

A close-up photograph of a person's hands, wearing a white shirt, holding a silver clipboard and a silver pen. The person is writing on a white sheet of paper attached to the clipboard. The background is plain white.

# Das BCM-Barometer

2014 / 2015 – Jahresumfrage BCM Academy GmbH

*Trends, Zahlen, Daten und Fakten der Unternehmen im deutschsprachigen Raum zum Thema Business Continuity Management*



**BCM ACADEMY**  
Business Continuity & Crisis Management Institute



# Das BCM-Barometer

2014 / 2015 – Jahresumfrage BCM Academy GmbH

*Trends, Zahlen, Daten und Fakten der Unternehmen im deutschsprachigen Raum zum Thema Business Continuity Management*

© Urheberrecht und Copyright: 2015 BCM Academy GmbH

Alle Rechte vorbehalten. / All rights reserved.

Die durch die BCM Academy GmbH erstellten Inhalte, Grafiken und Werke in diesem Dokument unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers.

Der Download dieses Dokumentes sowie die Nutzung in Teilen oder in Gänze ist nicht für den kommerziellen Gebrauch unter Nennung der Quellenangabe und des Urhebers gestattet.

Soweit die Inhalte in diesem Dokument nicht von der BCM Academy GmbH erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis.

S. 6.....	Was ist BCM? – Fahrt aufnehmen
S. 7.....	Wer ist die BCM Academy?
S. 8.....	Wieso gibt es diese Umfrage?
S. 9.....	Ansatz und Vorgehen
S. 10.....	Allgemeine Fragen zum Unternehmen
S. 12.....	Einordnung BCM
S. 13.....	Relevanz BCM
S. 14.....	Der BC-Manager
S. 15.....	Das BCM-Team
S. 16.....	Zufriedenheit mit dem eigenen BCM
S. 17.....	Budget für BCM
S. 18.....	„Reifegrad“ des BCM in Jahren
S. 19.....	Treiber für die Umsetzung von BCM
S. 20.....	Audits
S. 21.....	BCM-Standards
S. 22.....	Zertifizierung
S. 23.....	Schulung im Bereich BCM
S. 24.....	BCM-Vorfälle
S. 25.....	Szenarien – rückblickend
S. 26.....	Szenarien – Ausblick
S. 27.....	Gefahren – Ausblick
S. 28.....	Krisenstab und Übungen
S. 30.....	Krisenstab und Geschäftsleitung
S. 31.....	Rückmeldungen zum BCM Barometer
S. 32.....	Nachworte

# Was ist Business Continuity Management?

## FAHRT AUFNEHMEN

Stellen Sie sich vor, Sie fahren mit Ihrem Auto auf der Autobahn. Plötzlich stellen Sie fest, dass der Wagen ein lautes Rollgeräusch macht, schwer zu halten ist und unruhig fährt. Sie schaffen es auf den Standstreifen und stellen fest, dass Sie sich einen Nagel in den Reifen gefahren haben ... und bleiben auf dem Standstreifen stehen. Stillstand. Sicherlich werden Sie Hilfe rufen und durch die Pannenhilfe Unterstützung erfahren, dennoch geht es für Sie nicht weiter. Wir spulen zurück und stellen uns vor, Sie sitzen in einem Fahrzeug, welches mit Spezial-Reifen ausgestattet ist, Reifen mit Notlaufeigenschaften. Sie fahren wieder über den Nagel, das System meldet ein Problem mit dem Reifen und gibt Ihnen den Hinweis, dass Sie nun nur noch mit geringerer Geschwindigkeit weiterfahren dürfen. Der Unterschied zum ersten Bild ist der, dass Sie weiterfahren – zwar langsamer, aber Sie fahren.

Business Continuity Management (BCM) hat das Ziel dafür zu sorgen, dass die Prozesse in Organisationen durch eine Störung nicht unterbrochen werden, dass es „weiterläuft“. BCM hat das Ziel, unternehmensgefährdende Risiken und deren Auswirkungen zu analysieren, zu minimieren und vor ihrem Eintritt effektive Gegenmaßnahmen zu implementieren - einen "Plan B" zu haben. BCM erhöht die Krisenstabilität und die Resilienz des Unternehmens, verbessert das Image und sichert den Fortbestand - und das auf eine möglichst effektive und effiziente Art und Weise.

Unternehmen und Organisationen sind heutzutage oftmals schon sehr gut abgesichert, verschiedene „weiche“ Disziplinen wie IT-

Sicherheit, Informationssicherheit, Risikomanagement etc. sind etabliert, die „hard steps“ wie Zutrittsschutz, Brandmelde- und Einbruchsmeldeanlagen etc. sind umgesetzt und auch weitere Maßnahmen wie z. B. der Abschluss einer Betriebsunterbrechungs-Versicherung sind durchaus vertraut, der Risikoappetit der Geschäftsleitung ist hier maßgeblich mit entscheidend. So kommen Geschäftsunterbrechungen im größeren Stil vermutlich eher seltener vor. Gleichermaßen werden die Geschäftsabläufe und Prozesse immer effizienter konzipiert und durchgeführt, Produkte und Dienstleistungen müssen in einer hohen Qualität schnell zur Verfügung gestellt werden. Somit ist die Wahrscheinlichkeit einer Unterbrechung des Geschäftsbetriebes daher vielleicht gering, die Auswirkung einer Unterbrechung kann jedoch sehr hohe Auswirkungen haben.

Um diese Auswirkungen möglichst gering zu halten und die kritischen Prozesse in einer Organisation auch dann aufrecht zu erhalten, wenn sonst nichts mehr läuft entscheidet man sich, ein Business Continuity Management System aufzubauen und auf die Organisation angepasst zu etablieren. BCM ist somit die „Last Line of Defense“, die letzte Verteidigungsline für die Organisation.

Wir stellen im Kontakt zu unseren Kunden immer wieder fest, dass zunehmend der Nachweis eines professionellen BCM verlangt wird - sowohl durch gesetzliche Vorgaben und Regulatoren als auch als Nachweis für die eigenen Kunden. Das Thema BCM nimmt in Deutschland „Fahrt auf“...

## SCHULUNGEN, ZERTIFIZIERUNGEN, TRENDS UND NETZWERKEN

2007 wurde die BCM Academy GmbH gegründet, bis heute sind wir aufgrund unserer Fokussierung einmalig in Deutschland: Wir schulen, trainieren und zertifizieren Spezialisten, Führungskräfte und Manager ausschließlich in unserer Kernkompetenz - den drei Säulen der Notfallplanung:

Business Continuity Management

IT-Service Continuity Management

Krisenmanagement

Zu unseren Kunden gehören nationale und internationale Unternehmen und Organisationen, Behörden, die sogenannten „KMU“ (Kleine und mittelständische Unternehmen) bis hin zu globalen, multinationalen Großkonzernen. In unseren Ausbildungslehrgängen und Schulungen finden sich alle Branchen wieder – Banken und Versicherungen, Transport- und Logistik, Telekommunikation, Lebensmittel, Automotive, IT-Dienstleister und Betreiber von Großrechenzentren, Betreiber von öffentlichen Einrichtungen und viele viele mehr. Das Zusammenkommen gleicher und unterschiedlicher Branchen macht unsere Trainings, Seminare und Ausbildungslehrgänge besonders spannend und auch wir lernen durch den Austausch in unseren Trainings aber auch auf Fachkongressen und Vereinigungen stets dazu.

Neben der theoretischen Wissensvermittlung und vielen praktischen Einzel- und Gruppenübungen macht der Austausch der

Fachleute untereinander die Seminare besonders wertvoll, so unsere Erfahrung durch das Feedback unserer Teilnehmer.

# Wer ist die BCM Academy?

## WIESO GIBT ES DIESE UMFRAGE?

Unser Netzwerk zu Ihnen als Fachleuten aus den Unternehmen und Organisationen sowie zu anderen Instituten (BCI, Jacobs University, Hochschule für Öffentliche Verwaltung in Bremen etc.) wächst stetig.

Immer wieder werden wir gefragt und fragen uns gleichermaßen, wie wohl der Status Quo für BCM in Deutschland ist – ein Bauchgefühl haben wir dank dieses stetigen Austausches. Dieses Bauchgefühl hat sicherlich auch einen qualitativen Wert. Dennoch sind auch Zahlen von Interesse, als Benchmark, in Hinblick auf Entwicklungen und Trends etc. So kam die Idee, eine Umfrage zu initiieren und unser Bauchgefühl Zahlen, Daten und Fakten gegenüber zu stellen.

In einzelnen Branchen (z. B. Versicherungs-Branche oder im Banken-Umfeld) werden solche Daten bereits erhoben, eine branchenumfassende, deutschlandweite Umfrage deren Ergebnisse kostenfrei für alle BCM-Interessierten verfügbar sind gab es jedoch in regelmäßiger Form bislang noch nicht.

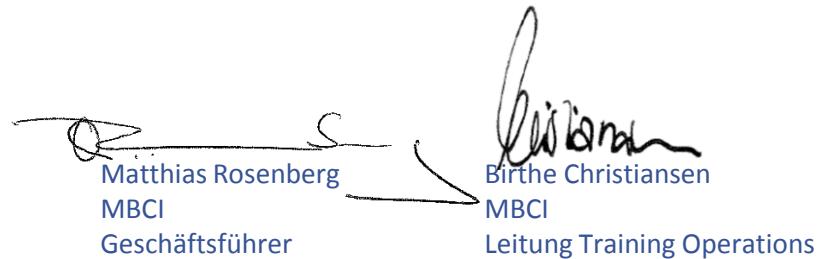
Wir, die BCM Academy, sehen uns nicht nur als reines Schulungsunternehmen sondern haben auch immer den Blick in die Zukunft gerichtet, diskutieren auf Fachgremien über Neuerungen, Trends und frische Ideen, tauschen uns mit Experten aus und entwickeln neue Konzepte – aus diesem Grunde möchten wir diese Umfrage nun ab sofort jährlich durchführen, die Entwicklungen im BCM festhalten und anschließend allen BCM-Interessierten unserer

Homepage kostenfrei als Download zur Verfügung stellen. Nun halten Sie die Ergebnisse in Ihren Händen.

Wir möchten allen 62 Personen, die an der Umfrage teilgenommen haben recht herzlich danken und hoffen in den nächsten Jahren auf weitere rege Teilnahme am „BCM Barometer“. Sicherlich werden wir die Umfrage im Laufe der Jahre noch feiner justieren können. Für Anregungen sind wir selbstverständlich jederzeit ansprechbar.

Wir hoffen, dass Ihnen die Ergebnisse hier und da Aufschluss geben und für Ihre Tätigkeit nützlich sind und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und Durchblättern.

Hamburg im April 2015



Matthias Rosenberg  
MBCI  
Geschäftsführer

Birthe Christiansen  
MBCI  
Leitung Training Operations



Im Zeitraum vom 19.01.2015 bis zum 28.02.2015 wurde diese deutschlandweite und branchenübergreifende Umfrage, „Das BCM Barometer“ durchgeführt. Ziel war es, die Trends, Zahlen, Daten und Fakten der Unternehmen zum Thema Business Continuity Management zu ermitteln.

Die Verbreitung / Bekanntmachung des „BCM Barometers“ erfolgte über die Netzwerkplattform XING, Bekanntgabe auf der Homepage sowie per E-Mail an den Kundenstamm der BCM Academy GmbH.

Das „BCM Barometer“ wurde als Online-Umfrage mit Survmetrics aufgebaut, es wurden insgesamt 26 Fragen gestellt. 24 davon zum Fach-Thema, zwei zur Umfrage selbst.

Die Umfrage wurde anonym aufgebaut, es wurden zu keinem Zeitpunkt IP-Adressen abgefragt oder gespeichert.

Folgende Antwortmöglichkeiten zu den Fachfragen gab es:

- Single Choice
- Multiple Choice
- No Choice

Es haben insgesamt 62 Personen an der Umfrage teilgenommen.

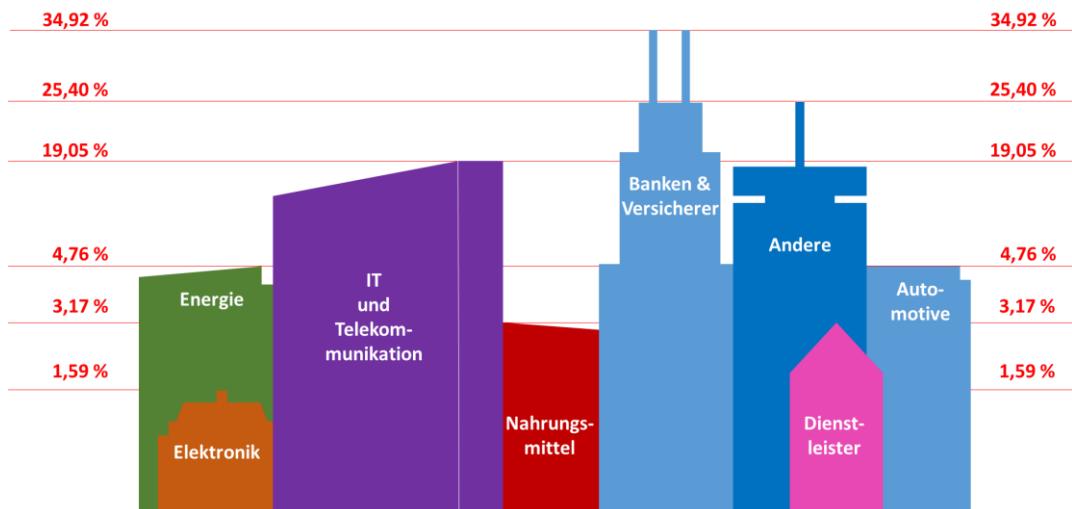
# Allgemeine Fragen zum Unternehmen

## „IN WELCHER BRANCHE IST IHR UNTERNEHMEN TÄTIG?“

Die meisten Teilnehmer haben angegeben, dass Sie zur Branche „Banken und Versicherer“ gehören. Dieses Ergebnis überrascht nicht sehr, da für Organisationen in dieser Branche schon seit einigen Jahren regulatorische Auflagen gelten. So sorgte die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mit einem Rundschreiben aus dem Jahre 2009 unter dem Titel „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ – kurz MaRisk – für Aufregung in diesem Branchenzweig. Neben einigen anderen Punkten wird auch in zwei kleinen Absätzen erwartet, dass ein Notfallkonzept vorzuhalten ist. Seitdem sind die meisten Banken und viele Versicherer mit dem Thema beschäftigt.

Der zweitgrößte Branchenblock ist eine Zusammenfassung in „Andere“, dann gefolgt vom Zweig „IT und Telekommunikation“. Der zuletzt genannte Zweig ist auch keine große Überraschung, da wir hier viele (von den Kunden für sich definierten „kritischen“) Dienstleister finden, die ihren Kunden eine funktionierende Notfallplanung nachweisen möchten. Oder müssen.

Danach folgt noch der Bereich Automotive und Energie. Für die zuletzt genannte Branche bleibt auch hier eine Vorwärtsbewegung anzunehmen – hier warten alle (auch Unternehmen aus der IT- und Telekommunikationsbranche) teils freudig, teils mit Schrecken auf das neue IT-Sicherheitsgesetz, welches für KRITIS-Organisationen gelten wird. Hierin sind einige Managementdisziplinen aufgeführt, die es vorzuweisen gilt. Unter anderem auch ein Business Continuity Management. Auch hier stellen wir schon seit geraumer



Grafik: © BCM Academy GmbH

Zeit durch Anrufe, E-Mails, Kurs-Teilnahmen und auf Fachveranstaltungen fest, dass das Thema BCM nun auch für diese Branchen näher rückt.

Für das nächste „BCM Barometer“ möchten wir die Branchen noch weiter separieren und auffächern, um ein noch genaueres Bild zu erhalten und um „Black Boxes“, wie den Bereich „Andere“ auflösen zu können.



Grafiken: [all-silhouettes.com](http://all-silhouettes.com)

# Einordnung BCM

## „WO FINDET SICH DAS BCM IN IHRER AUFBAUORGANISATION WIEDER?“

Als Auswahlmöglichkeiten haben wir hier einige „Klassiker“ ausgewählt, die in den Gesprächen mit den Fachleuten aus den Unternehmen immer wieder genannt werden.

Nach der vorliegenden Umfrage ist das BCM am häufigsten im Risk-Management untergebracht, 25,45 % haben dies so angegeben. Die thematische Nähe zu diesem Bereich ist hier sicherlich ausschlaggebend.

Als zweithäufigste Variante wurde die „eigenständige Stabsstelle“ angegeben. Eine ebenfalls gern gewählte Variante, da der Bezug zur Geschäftsleitung sowie der unternehmensübergreifende Aspekt des BCM so herausgestellt wird.

Die eigene Stabsstelle ist direkt gefolgt von der IT. ITSCM (IT Service Continuity Management) oder heute IRBC (IT Readiness for Business Continuity) oder früher auch DR (Disaster Recovery) ist in den Unternehmen schon deutlich länger implementiert als die etwas jüngere Disziplin BCM – die inhaltliche Nähe der Themen ist hier sicherlich ein ausschlaggebender Punkt.

Auch im Security- / Safety-Bereich sowie im Gebäudemanagement findet man den Business Continuity Manager mit seinem Management Prozess.

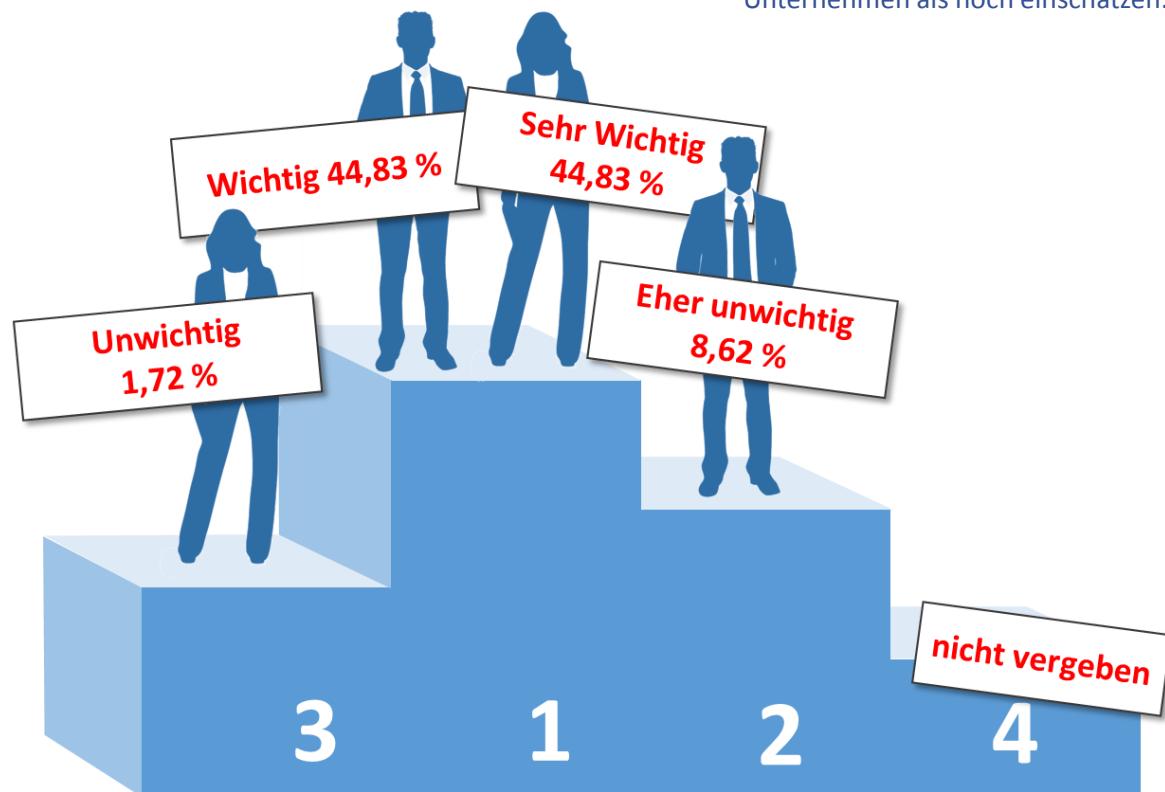


## „WIE WICHTIG ERSCHEINT IHNEN BCM FÜR IHR UNTERNEHMEN?“

Auf die Frage der „gefühlten“ Wichtigkeit des Management-Prozesses BCM für das eigene Unternehmen gab es vier Antwortmöglichkeiten:

- Sehr wichtig
- Wichtig
- Eher unwichtig
- Unwichtig

Durch die Gleichverteilung der Antwortmöglichkeiten „Sehr wichtig“ und „wichtig“ kann man somit schon ableiten, dass eine große Mehrheit die Wichtigkeit des BCM für das eigene Unternehmen als hoch einschätzen.



Grafiken: [all-silhouettes.com](http://all-silhouettes.com) und BCM Academy GmbH

# Der BC-Manager

„GIBT ES BEI IHNEN EINEN GESAMTVERANTWORTLICHEN BC-MANAGER, DER DIE BCM-FUNKTION IN VOLLZEIT WAHRNIMMT?“

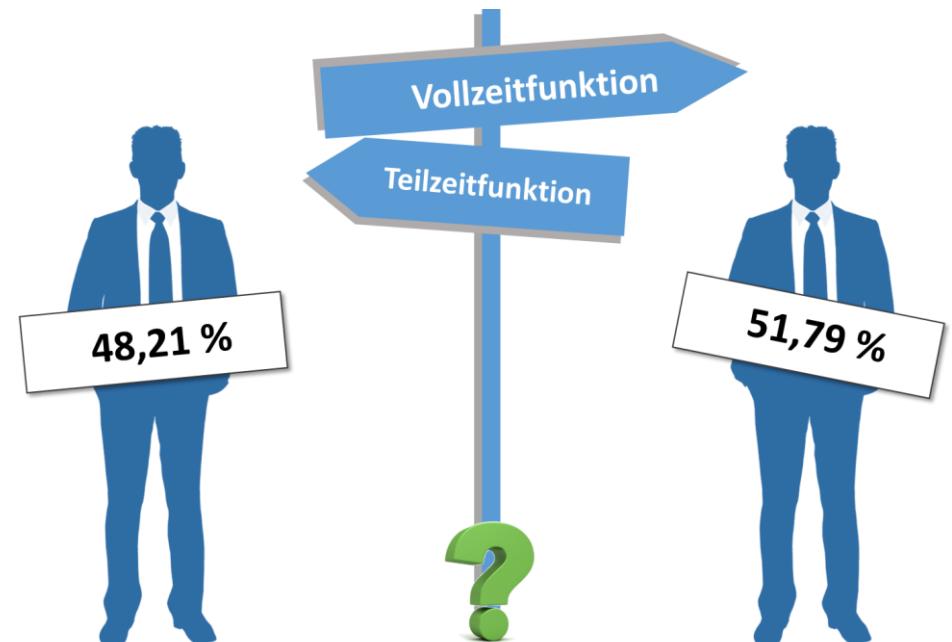
Wir haben diese Frage mal der Thematik „Relevanz BCM“ gegenüber gestellt. Die eigene Einschätzung der Wichtigkeit zum Prozess ist eine Sicht. Die Wichtigkeit aus Sicht der Geschäftsleitung ist darüber hinaus aber auch noch relevant.

In den Gesprächen mit Verantwortlichen hören wir häufig Aussagen wie: „Es ist schon wichtig, BCM zu implementieren und einen Notfallplan zu haben – aber es soll bitte nicht „zu groß“ sein...“ Und die Größe meint hier oftmals auch aus nachvollziehbaren Gründen die Kosten.

In diesem Umfrage-Bericht möchten wir unser Bauchgefühl Zahlen, Daten und Fakten gegenüberstellen, welches wir aus dem Austausch mit BC-Praktikern gewinnen. So wird uns oft berichtet, dass die Rolle „Business Continuity Manager“ noch als zusätzliche Aufgabe verteilt wird. Häufig an Personen, die schon länger im Unternehmen dabei sind, die Prozesse kennen und auch „zwischen den Zeilen“ die Feinheiten lesen können – und da man diese Personen in ihren originären Rollen nicht missen möchte ist man dann häufig „Teilzeit-BC-Manager“.

Abhängig von der Größe (dem Umfang) eines Unternehmens kann das auch durchaus so funktionieren, häufig wird dann aber festgestellt, dass gerade in der Implementierungsphase doch mehr Aufwand nötig ist.

Dem Bauchgefühl entgegen stehen die Fakten (zumindest diese aus unserer Umfrage), dass wir nahezu eine Gleichverteilung haben. Eine knappe Mehrheit der BC-Manager ist in Vollzeitfunktion tätig.



Grafiken: [all-silhouettes.com](http://all-silhouettes.com) und BCM Academy GmbH

## „WIEVIELE MITARBEITER (KÖPFE) SIND BEI IHNEN IM BEREICH BCM TÄTIG?“

Anknüpfend an die Wichtigkeit aus Sicht der Geschäftsleitung ist neben der Besetzung der Rolle des BC-Managers auch interessant, ob der BC-Manager alleine den Prozess implementiert und managt oder ob ihm hier vielleicht noch Mitarbeiterköpfe zur Unterstützung zugeordnet werden.

haben, passen diese Werte recht gut dazu. Umso interessanter werden die Ergebnisse der nächsten Umfrage werden, wenn hier die Antwortmöglichkeiten in Bezug auf die Unternehmensgröße noch weiter und feiner aufgeteilt wird.

Grafiken: [all-silhouettes.com](http://all-silhouettes.com) und BCM Academy GmbH



Die meisten Umfrageteilnehmer gaben an, dass ein Mitarbeiter das BC managt. 34,55 % gaben an, dass im Bereich BCM 2 – 5 Mitarbeiter tätig sind.

Die folgenden Größenangaben folgen dann mit einem etwas größeren Abstand, auf dem „3. Platz“ kommen „11 und mehr Mitarbeiter“, dicht gefolgt von einem Team von 6 – 10 Mitarbeitern.

In Anbetracht der Tatsache, dass ([siehe Seite 11](#)) 66,67 % die Unternehmensgröße mit mehr als 500 Mitarbeitern angegeben

Da die Mehrheit der Teilnehmer das BCM als Prozess für eher wichtig eingestuft hat ([siehe Seite 13](#)) bleibt es auf der folgenden Seite spannend, wie die Zufriedenheit mit dem eigenen BCM eingeschätzt wird.

# Zufriedenheit mit dem eigenen BCM

## „WIE ZUFRIEDEN SIND SIE MIT DEM BCM IN IHREM UNTERNEHMEN?“

Die Zufriedenheit an sich ist ein eher „weiches“ Thema und intersubjektiv schwer zusammenzufassen.

Dennoch sind – so unsere Quintessenzen aus den Gesprächen mit den BC-Fachleuten – oftmals die Gründe für eine mäßige Zufriedenheit in der Awareness begründet, vor allem die Awareness des Top-Managements. Gerade der Rückenwind aus den Leitungsebenen ist oftmals entscheidend für die gemeinsam bewertete Relevanz von BCM im jeweiligen Unternehmen.

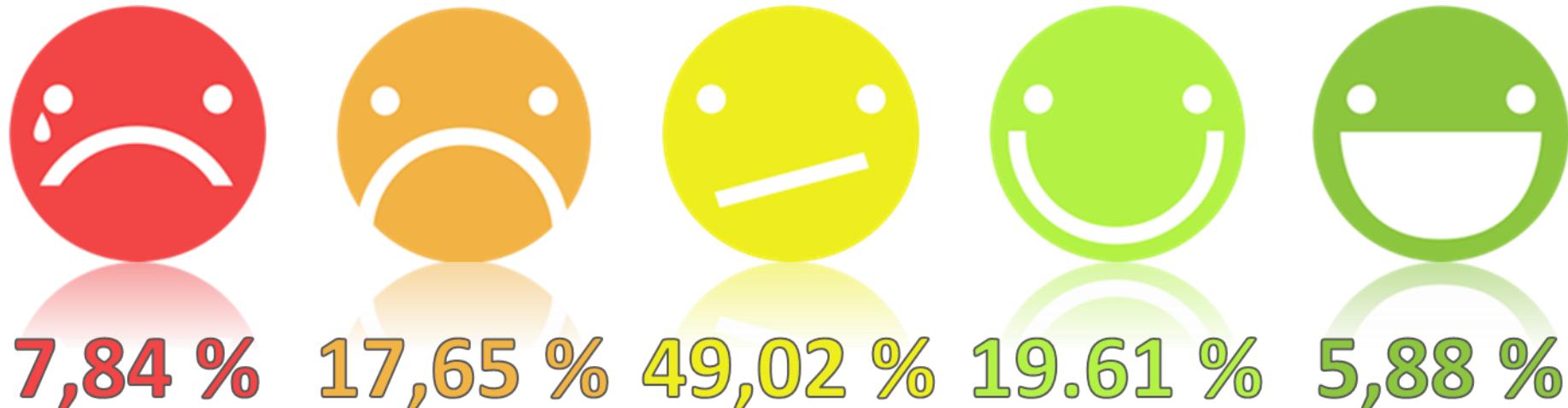
In unseren Gesprächen geht oftmals hervor, dass die BC-Manager vom BCM selbst überzeugt sind und ihnen die Arbeit nicht nur Freude bereitet, sondern darüber hinaus auch für das Unternehmen nützlich ist ([siehe Seite 13](#)).

Leider eher selten hören wir, dass die BC-Manager und Mitarbeiter im Team BCM mit der Umsetzung des Prozesses auch unter dem Gesichtspunkt der kontinuierlichen Verbesserung sehr zufrieden sind.

Gerne würden BC-Manager mehr Zeit und Geld investieren, um das Thema BCM voranzubringen.

Immerhin ist etwas mehr als ein Viertel der Befragten zufrieden bis sehr zufrieden, knapp die Hälfte ordnet sich eher in der Mitte ein, wohingegen das letzte Viertel eher unzufrieden ist.

Grafiken: [survmetrics.com](#)

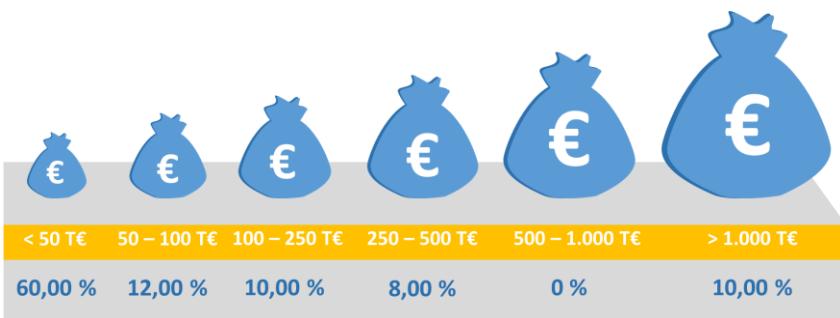


## „WIE HOCH IST IHR BUDGET FÜR BCM FÜR DAS JAHR 2015?“

Die Ressource Personal und die Ressource Geld lassen sich schwer voneinander trennen, insofern präsentieren wir Ihnen auf dieser Seite die Ergebnisse zu den beiden auf dieser Seite genannten Budgetfragen.

Das für 2015 eingeplante Budget liegt in 60 % der Fälle unterhalb von 50.000 €. Dieses Ergebnis verlangt somit nach einer detaillierteren Aufteilung der Beträge unterhalb dieser Summe, um im nächsten Jahr genauere Ergebnisse zu erhalten.

Das auf der hier gesetzten monetären Skala andere Extrem mit über 1.000.000 € wurde von 10 % der Befragten angegeben. Die weiteren Angaben verteilen sich auf die Beträge dazwischen.



## „WURDE DAS BUDGET HERAUF- ODER HERABGESETZT?“

Um die angegebenen Werte noch besser einordnen zu können wurde noch die oben genannte Vergleichsfrage gestellt.



Grafiken: © BCM Academy GmbH

Mehr als die Hälfte der Beteiligten gab an, dass das Budget für BCM im Vergleich zur vorherigen Planung unverändert geblieben ist. Etwas mehr als ein Viertel der Befragten konnte keine Angaben machen, 11,54 % gaben an, dass das Budget heraufgesetzt wurde.

Lediglich für 7,69 % der befragten wurde das zur Verfügung gestellte Budget reduziert.

# „Reifegrad“ des BCM in Jahren

## „SEIT WANN IST BCM BEI IHNEN IM UNTERNEHMEN VERANKERT?“

Die Überschrift „Reifegrad“ ist hier mit Vorsicht zu genießen. Um den Reifegrad eines Unternehmens in Bezug auf seine BCM-Fähigkeit zu messen bedarf es noch mehrerer Kriterien als lediglich die Anzahl der Jahre.

BCM gibt es auch immer wieder als „Schrankware“ und das schon seit Jahren – der Reifegrad des Unternehmens nach einem solchen Projekt, welches oftmals nicht in einen Prozess überführt wurde ist natürlich als eher gering einzustufen.

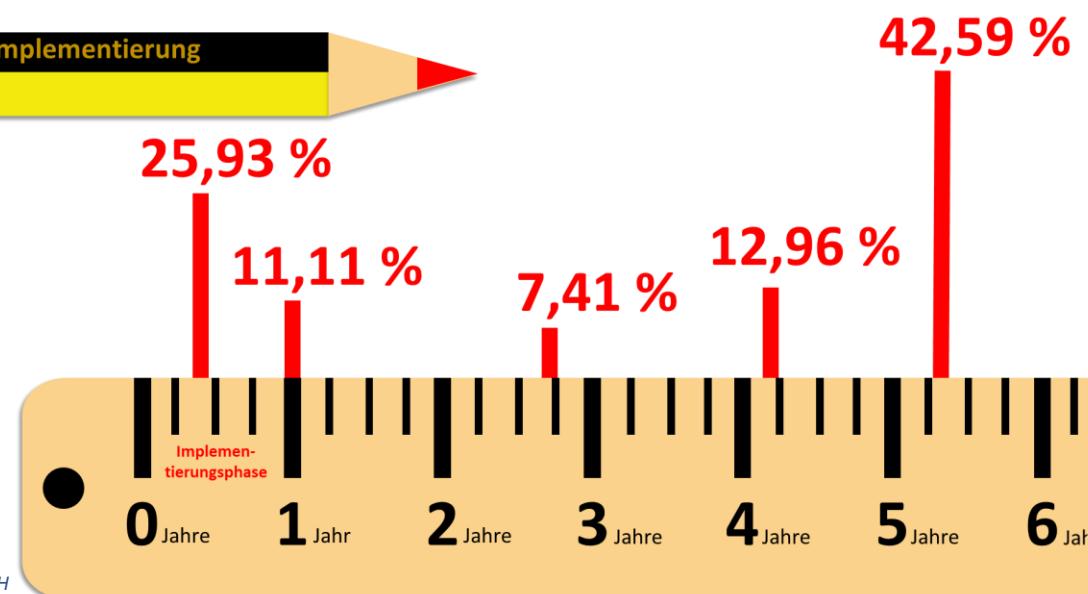
Dennoch ist die Frage nach dem „seit wann“ unglaublich spannend, zumal man Deutschland ja nachsagt im Bereich BCM im Vergleich zu anderen Ländern eher noch an Awareness zulegen kann.

Die Fakten der einzelnen hier beteiligten Unternehmen in Bezug auf die zurückliegende Implementierungsphase zeigt, dass immerhin 42,59 % der Befragten BCM seit mehr als 5 Jahren implementiert haben. Wie gesagt – das beantwortet natürlich keine Fragen in Bezug auf die Qualität und Tiefe.

Knapp mehr als ein Viertel befindet sich noch in der Implementierungsphase und hat den initialen Lifecycle bis zum

Beginn der Umfrage noch nicht komplett durchlaufen. Der Rest der beteiligten Unternehmen bewegt sich dazwischen.

Weiterhin bleibt bei diesen Ergebnissen noch der Kreis der an dieser Umfrage Beteiligten Personen zu berücksichtigen. Es haben vermutlich lediglich BC-Fachleute an dieser Umfrage teilgenommen – die Anzahl der Unternehmen, die von BCM noch nichts gehört haben oder es noch nicht implementiert haben liegt wahrscheinlich höher und würde die Verhältnisse hier nochmal verschieben.



Grafiken: © BCM Academy GmbH

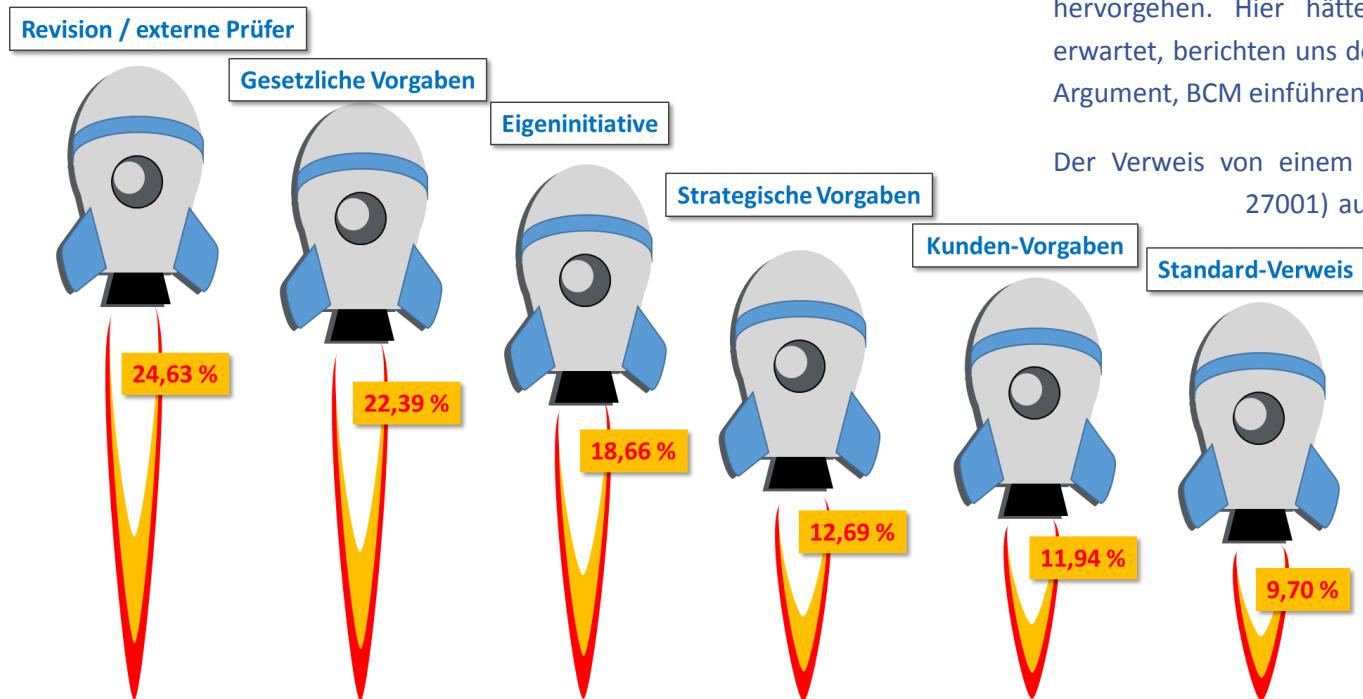
# Treiber für die Umsetzung von BCM

## „WER SIND IHRE TREIBER FÜR DIE UMSETZUNG VON BCM?“

Bei der Beantwortung dieser Frage war eine Mehrfachnennung möglich.

Wir hören immer wieder, dass die Eigeninitiative allein nicht ausschlaggebend sei, das Thema BCM voranzutreiben.

Einige der häufig genannten Treiber haben wir in der Umfrage aufgenommen und die „üblichen Verdächtigen“ nennen wir sie mal Zwangs-Treiber liegen tatsächlich vorne.



Die Prüfung des BCM-Systems der Unternehmen durch die Revision oder auch durch externe Prüfer liegt mit einem knappen Viertel vorne. Auch die gesetzlichen Vorgaben haben gute 22 % der Befragten als Treiber genannt.

Erfreulicherweise folgt auf Platz 3 aber schon die Eigeninitiative mit über 18 %.

Unserem Bauchgefühl entgegen geht auch Platz 5, die Kundenvorgaben, die hier lediglich mit 11,94 % aus der Befragung hervorgehen. Hier hätten wir einen deutlich höheren Anteil erwartet, berichten uns doch immer wieder Fachkräfte von diesem Argument, BCM einführen zu müssen.

Der Verweis von einem themenverwandten Standard (z. B. ISO 27001) auf die Verpflichtung ein BCM vorhalten zu müssen bildet hier das Schlusslicht mit etwas unter 10 % der Antworten.

Grafiken: © BCM Academy GmbH

# Audits

## „VON WEM WURDE IHR BCM BISLANG ÜBERPRÜFT?“

Bei der Beantwortung dieser Frage war eine Mehrfachnennung möglich.

Da bei der vorangegangenen Frage die interne und externe Überprüfung des BCM-Systems als hauptsächlicher Treiber herausgestellt wurde ist die Vorstellung der Frage nach dem „Wer?“ hier recht passend.

Das BCM der befragten Personen wurde zumeist intern überprüft, vermutlich von den jeweiligen Revisoren.

Eine externe Überprüfung – sei es durch Aufsichtsbehörden, Wirtschaftsprüfern etc. – hat bereits bei 34,78 % stattgefunden.

Noch gar nicht überprüft wurden knapp 19 % der befragten Unternehmen.



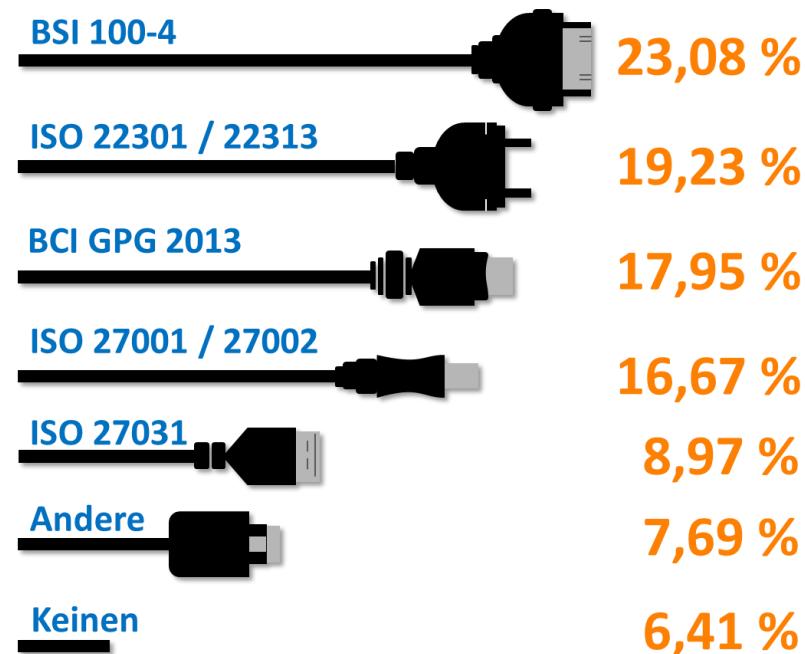
Grafiken: © BCM Academy GmbH

## „AN WELCHEN STANDARDS ORIENTIEREN SIE SICH FÜR IHR BCM-SYSTEM?“

Wenn wir die Frage zur Überprüfung eines Management-Prozesses stellen drängt sich die nächste förmlich auf ... Gegen welchen Standard wird denn das BCM-System überprüft?

Jeder Prüfer wird die Frage, die wir auch in unsere Umfrage mit eingebaut haben wohl zuerst stellen: An welchem Standard orientieren Sie sich?

Für die Umfragebeteiligten war auch hier wieder eine Mehrfachnennung möglich.



Für uns war interessant zu sehen, dass sich unser Bauchgefühl hier bestätigt. Viele Unternehmen im deutschsprachigen Raum suchen nach ebenso deutschsprachigen Standards. Dass der BSI 100-4 hier also von 23,08 % der Unternehmen genutzt wird überrascht nicht sehr – obwohl eine Zertifizierung nach diesem Standard nicht möglich ist und der Standard schon recht betagt ist.

Der neue internationale Standard ISO 22301 / 22313 liegt nach der Umfrage auf Platz 2 und ist als relativ neuer Standard ein echter Shooting-Star in unserer Umfrage. Er ist als Zertifizierungs-Standard für den BS 25999-1 / -2 von nationaler Ebene auf internationale Ebene vorgerückt und wird von etwas über 19 % der Unternehmen als Richtungsvorgabe genutzt.

Dieser ist dicht gefolgt von den Good Practice Guidelines des BCI der auch in deutscher Sprache verfügbar ist, nach dem man sich als Richtlinie aber nicht zertifizieren lassen kann.

Auf Platz 4 folgt der internationale Standard für Informationssicherheit ISO 27001 / 27002, der auf das Thema BCM verweist. Unternehmen, die nach diesem Standard zertifiziert sind, müssen demnach auch ein BCM vorweisen können.

# Zertifizierung

„IST IHR UNTERNEHMEN NACH EINEM AKTUELL GÜLTIGEN BCM-STANDARD ZERTIFIZIERT WORDEN ODER BEFINDET ES SICH DERZEIT IN EINEM ZERTIFIZIERUNGSPROZESS?“

Eine deutliche Mehrheit der Befragten hat diese Frage mit „Nein“ beantwortet, lediglich 13,73 % konnten diese Frage mit „Ja“ beantworten.

Wir finden die Ergebnisse hier spannend, da über 40 % der Beteiligten angegeben haben, dass das BCM das Unternehmen schon länger als 5 Jahre begleitet und trotz dieser langen Zeit offenbar eine Zertifizierung nicht als unbedingt nötig erachtet wird und das Audit als hauptsächlicher Treiber betrachtet wird.

Über die Hintergründe können wir zum jetzigen Zeitpunkt nur Vermutungen anstellen – gegebenenfalls wird es bei der nächsten Umfrage eine Auffächerung dieser Frage nach dem „Warum“ geben.

Fest steht natürlich, dass eine Zertifizierung eines Prozesses in den meisten Fällen mit viel Aufwand in Form von Zeit und Geld verbunden ist und gegebenenfalls dies als Grund ins Gewicht fällt. Und letztlich gibt es auch sehr gute, vorbildliche BCM-Systeme ohne Zertifizierung.

Ja      Nein

13,73 % 86,27 %



Grafik: © BCM Academy GmbH

# Schulung im Bereich BCM

## „WIE BILDEN SIE SICH SICH IM BEREICH BCM WEITER?“

Bei der Beantwortung dieser Frage war eine Mehrfachnennung möglich.

Dass wir als Schulungsunternehmen auch Fragen in Bezug auf die Weiterbildung der Fachkräfte stellen überrascht an dieser Stelle vielleicht nicht.

Wenn man jedoch hier auch einen zweiten Blick auf die Frage wirft ist diese auch für Nicht-Schulungsunternehmen nicht ganz uninteressant.

Zum Thema BCM findet man wenig Fachliteratur, es handelt sich nicht um eine Wissenschaft oder eine eigene Studien-Disziplin. Und der erste Weg für viele führt zunächst mal ins Internet. Wer lange genug sucht findet auch das eine oder andere, vor allem zu verschiedenen Standards.

Sich mit BCM zu beschäftigen bedeutet aber auch über praktische Erfahrungen zu sprechen, zu netzwerken, sich auszutauschen. Möglichkeiten hierzu gibt es einige – nicht selten schulen BC-Manager mit langjähriger eigener Erfahrung ihre Mitarbeiter, die Fachkoordinatoren, Notfallteam-Mitarbeiter etc. selbst, es gibt Schulungsunternehmen mit entsprechenden Angeboten etc. Dies gilt natürlich auch für andere Management-Prozesse.

Letztlich ist BCM ist kein kompliziertes Thema, es ist dafür aber komplex – eine gute Ausbildung, wo auch immer und wie auch

Immer ist für die Qualität des BCM ein entscheidender Faktor.

Die Umfrage ergibt, dass sich knapp die Hälfte der Befragten On-the-job weiterbildet, knapp über 30 % gehen zu einer Fortbildung und etwas über 20 % bilden sich privat weiter.

46,67 %



32,38 %



20,95 %



Grafiken: © BCM Academy GmbH

## „STREBEN SIE ODER IHRE MITARBEITER DEMNÄCHST EINE BCM-SCHULUNG AN?“

Die Beantwortung dieser Frage ist fast ausgeglichen, eine knappe Mehrheit hat diese mit „Ja“ beantwortet.

52,83 %



47,17 %



Grafiken: © BCM Academy GmbH

# BCM-Vorfälle

## „HATTEN SIE IM JAHR 2014 EINEN ODER MEHRERE BCM-VORFÄLLE?“

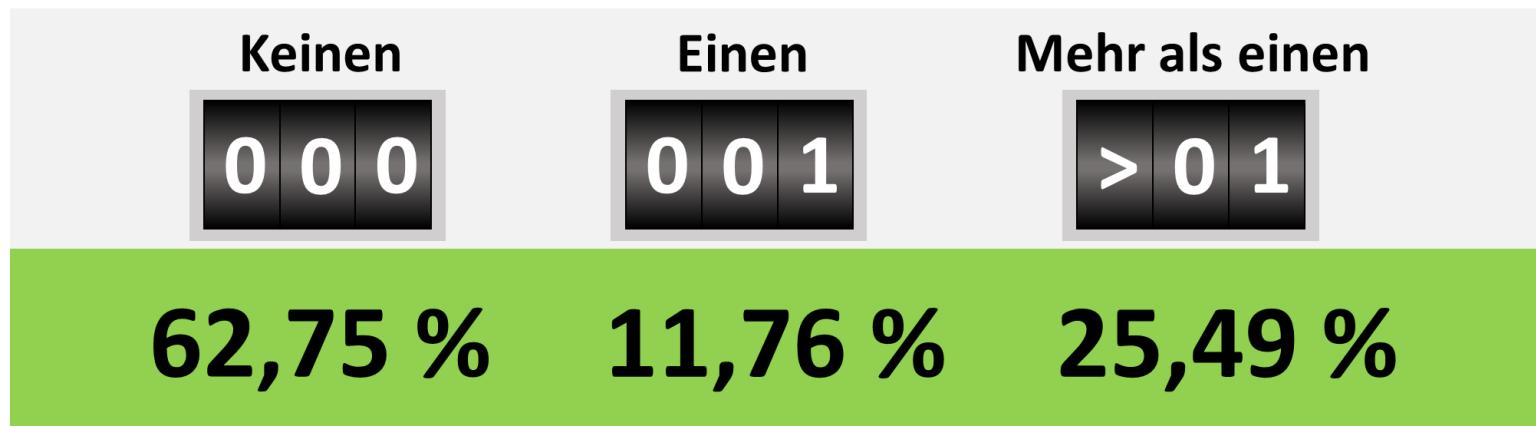
Den gesamten Prozess BCM sowie auch ITSCM und Krisenmanagement gleichermaßen führen wir mit großer Sorgfalt ein, lernen, analysieren, schreiben viele Pläne, führen Tests durch und verbringen viel Zeit mit der Umsetzung. Und dass alles mit dem Ziel, gut gerüstet zu sein und damit einen Teil zur Resilienz eines Unternehmens beizutragen.

Gleichzeitig hoffen wir aber auch, dass die Pläne nie wirklich im Ernstfall zum Einsatz kommen. Wenn man die Medien aufmerksam verfolgt stellt man jedoch fest, dass das BCM durchaus seine Berechtigung hat.

Aber wie sieht es bei den teilnehmenden Unternehmen aus? Ist denn dort etwas relevantes vorgefallen?

Für die meisten Unternehmen war 2014 in Bezug auf solche Störungen offensichtlich ein gutes Jahr, über 60 % hatten keinen BCM-Vorfall. Einen Vorfall hatten knapp 12 %, mehr als einen Vorfall aber immerhin ein Viertel der Befragten.

Für das nächste „BCM Barometer“ wurde sich mehrfach die Frage gewünscht, ob das implementierte BCM bei den Vorfällen hilfreich war.



Grafiken: © BCM Academy GmbH

## „FALLS ES EINEN VORFALL / MEHRERE VORFÄLLE GAB, IN WELCHEM BEREICH / IN WELCHEN BEREICHEN?“

Bei der Beantwortung dieser Frage war eine Mehrfachnennung möglich.

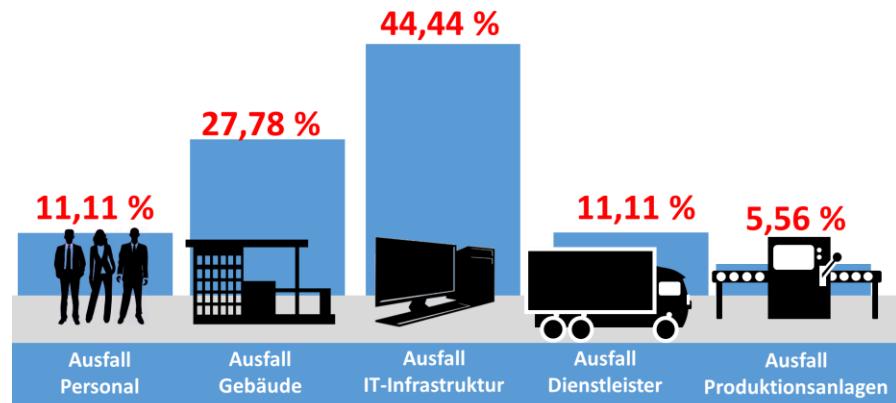
Die Antwortmöglichkeiten zu dieser Frage haben wir nach den klassischen BCM-Szenarien zur Verfügung gestellt. Hiermit sollte gezeigt werden, wo im Jahr 2014 die verletzlichen Punkte der teilnehmenden Unternehmen lagen.

Mit großem Abstand und auf dem ersten Platz landet das Szenario „Ausfall IT-Infrastruktur“, fast 45 % der betroffenen Unternehmen konnte hier einen oder mehrere Vorfälle verzeichnen.

Den zweithäufigsten Ausfall der Teilnehmenden ist im Bereich Gebäude anzusiedeln. Hier zählen beispielsweise Brand und Überschwemmung genau so dazu wie ein völlig intaktes Gebäude, welches jedoch nicht begehbar ist. Denkbar ist hier eine Evakuierung wegen eines Bombenfundes oder ein „Blockupy“-Szenario. Fast 28 % der Befragten gibt an, hier einen oder mehrere Vorfälle in 2014 verzeichnet zu haben.

Der Ausfall von Personal (beispielsweise durch Streik oder Krankheit) sowie der Ausfall von Dienstleistern, der die Supply-Chain maßgeblich stört wurde hier zu gleichen Teilen als Vorfall gemeldet. Etwas über 11 % der Beteiligten hat diese Szenarien ausgewählt.

Das Schlusslicht bildet hier das Szenario „Ausfall Produktionsanlagen“. Dieser Fakt wird vermutlich der geringeren Beteiligungsquote aus den produzierenden Branchen geschuldet sein.



Grafiken: all-silhouettes.com und BCM Academy GmbH

# Szenarien - Ausblick

## „WELCHES SZENARIO ERSCHEINT IHNEN IN ZUKUNFT AM KRITISCHSTEN IN BEZUG AUF EINEN AUSFALL?“

Die Antwortmöglichkeiten zu dieser Frage haben wir ebenfalls nach den klassischen BCM-Szenarien gestaltet.

Die Ergebnisse sind auch hier relativ eindeutig, klar auf Platz 1 liegt das Szenario „Ausfall IT-Infrastruktur“, etwas über 60 % der Befragten haben dieses Szenario als „am kritischsten“ eingestuft.

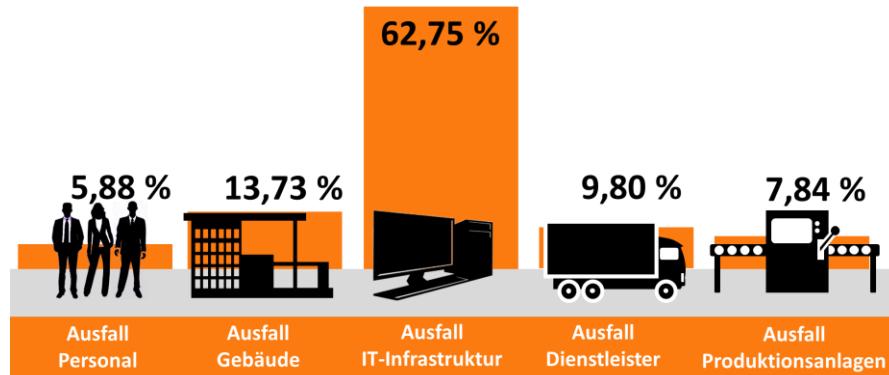
Weit abgeschlagen, jedoch auf Platz 2, sehen die Befragten den Ausfall von Gebäuden.

Der Ausfall von Dienstleistern landet mit fast 10 % auf dem 3. Platz, recht dicht gefolgt vom Ausfall der Produktionsanlagen mit fast 8 %.

Das Schlusslicht bildet hier das Szenario „Ausfall Personal“, lediglich

knappe 6 % der Befragten sehen dieses Szenario als kritisch an.

Für die nächste Ausgabe des BCM-Barometers kann auch noch eine weitere Frage in dieser Art eingebaut werden, die die erwartete Wahrscheinlichkeit eines Zwischenfalls abfragt.



Grafiken: [all-silhouettes.com](http://all-silhouettes.com) und BCM Academy GmbH

## „WELCHE GEFAHR ERSCHEINT IHNEN IN ZUKUNFT AM WAHRSCHENLICHSTEN?“

Für die Beantwortung dieser Frage sollten sich die Teilnehmer für die wahrscheinlichste Gefahr entscheiden, es war nur eine Antwort möglich.



Die Antwortmöglichkeiten zu dieser Frage sollten die BCM-Szenarien nochmals weiter auffächern.

Die Ergebnisse passen zu den Szenarien-Fragen – mit großem Abstand ist der IT-Bereich mit der Gefahr „Cyber-Attacke“ betroffen. Fast 35 % halten diese Gefahr für am wahrscheinlichsten.

Direkt dahinter folgt die Gefahr „Stromausfall“, die ebenfalls dem



34,69 %

28,57 %

8,16 %

8,16 %

6,12 %

6,12 %

4,08 %

2,04 %

2,04 %

Cyber-  
attacke

Stromausfall

Ausfall  
Dienstleister

Bomben-  
fund

Über-  
schwemmung

Feuer

Pandemie

Streik

Erdbeben

Szenario „IT / Infrastruktur“ zugeordnet werden darf. Alle weiteren Gefahren bewegen sich im einstelligen Prozent-Bereich und werden offensichtlich für weniger wahrscheinlich gehalten – zumindest in Bezug auf die anderen Gefahren.

Dass die Cyber-Attacke hier auf dem ersten Platz gelandet ist überrascht in diesen Zeiten wenig. Beobachtet man die Presse in Bezug auf Unterbrechungen und Störungen von Geschäftsabläufen häufen sich zumindest die Meldungen dieses Themas betreffend.

Nähere Informationen und genauere Zahlen speziell zum Thema Cyber-Sicherheit erfährt man auf den Seiten des BSI (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik).

Auch hier ist für das nächste Barometer noch eine feinere Auffächerung der Gefahren denkbar.



Grafiken: BCM Academy GmbH

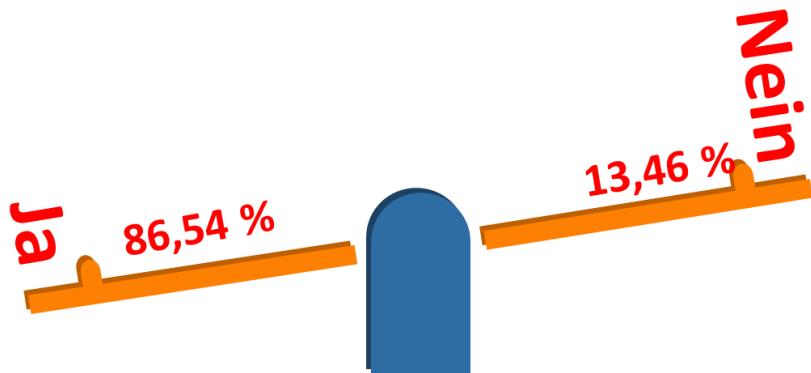
# Krisenstab und Übungen

## „GIBT ES EINEN KRISENSTAB IN IHREM UNTERNEHMEN?“

Die meisten Fragen im BCM-Barometer drehten sich um das Business Continuity Management, also dem planerischen und proaktiven Teil der Notfallplanung.

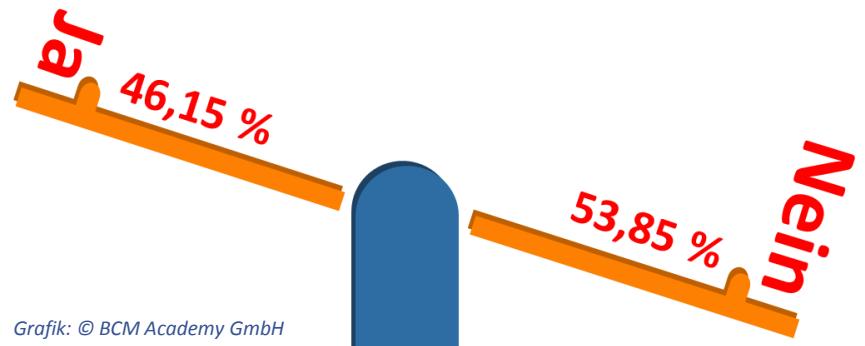
Ein gut abgesichertes Unternehmen verfügt jedoch darüber hinaus auch über einen Krisenstab, der im „Fall der Fälle“ Aktivitäten steuert, die zur Eindämmung der Krise und der Rückkehr in den Normalbetrieb führen. Manchmal auch ganz ohne den Einsatz von Business Continuity Plänen, beispielsweise im Falle einer Reputationskrise oder ähnlichem.

Über 86 % der Befragten haben dies auch bestätigt, in den allermeisten teilnehmenden Unternehmen ist ein Krisenstab etabliert.



## „WENN ES EINEN KRISENSTAB GIBT – ÜBT DIESER REGELMÄßIG?“

Diese Frage wurde nur von den Personen beantwortet, die die vorangegangene Frage mit „Ja“ beantwortet haben.



Grafik: © BCM Academy GmbH

Oftmals hören wir, dass es zwar Krisenstäbe auf dem Papier gibt, das heißt man hat sich Gedanken gemacht, welche Person oder welche Unternehmens-Bereiche in einer Krise unverzichtbar sind und diese auch in einem Organigramm dargestellt – zusammengesessen haben diese Personen in diesem Kreis und zum Thema „Krise“ noch nicht.

Ebenso häufig hören wir, dass die Krisenstäbe dementsprechend auch nicht regelmäßig üben.

Das BCM-Barometer bestätigt dies – über 50 % der Krisenstäbe treten nicht regelmäßig zu Übungszwecken zusammen.

Ein Aufwärtstrend in Bezug auf übende Krisenstäbe ist zu erwarten, auf immer mehr Fachkreisen wird das Thema angefragt, Unternehmen beschäftigen sich mehr und mehr mit dem Thema Krisenstabsübungen.

## „SOLLTE IHR KRISENSTAB REGELMÄßIG ÜBEN – WIE HÄUFIG ÜBT DIESER?“

Diese Frage wurde nur von den Personen beantwortet, die die vorangegangene Frage mit „Ja“ beantwortet haben.

Die Mehrheit der Umfragebeteiligten gab mit deutlichen 68,18 % an, dass der Krisenstab regelmäßig 1 x im Jahr zu einer Übung zusammen kommt. Somit folgt die Mehrheit den häufigen Empfehlungen „mindestens 1 x im Jahr“ zu üben.

Knapp über 18 % üben sogar 2 x im Jahr.

Besonders überrascht hat uns die Angabe von fast 14 % der Beteiligten, die angeben, dass ihr Krisenstab sogar mehr als 2 x im Jahr übt.

Die Krisenstäbe, die häufiger pro Jahr eine Übung durchführen

**mehr als 2 x im Jahr**

**13,64 %**

werden vermutlich gut aufgestellt sein, da zwischen den Übungen weniger Zeit liegt. Das richtige Maß für den Übungsrythmus zu finden ist hier sicherlich eine Herausforderung und kann je Unternehmen anders sein.

Übt man zu selten geraten die Übungseffekte unter Umständen in Vergessenheit, übt man zu häufig ist der Aufwand ggf. zu hoch.

Neben den Übungen ist es empfehlenswert, dass Krisenstäbe regelmäßig zu Meetings zusammenkommen, um aktuelle Themen oder Gefahren zu besprechen, Szenarien zu antizipieren etc.

**1 x im Jahr**  
**68,18 %**

**2 x im Jahr**  
**18,18 %**



Grafiken: © BCM Academy GmbH

# Krisenstab und Geschäftsleitung

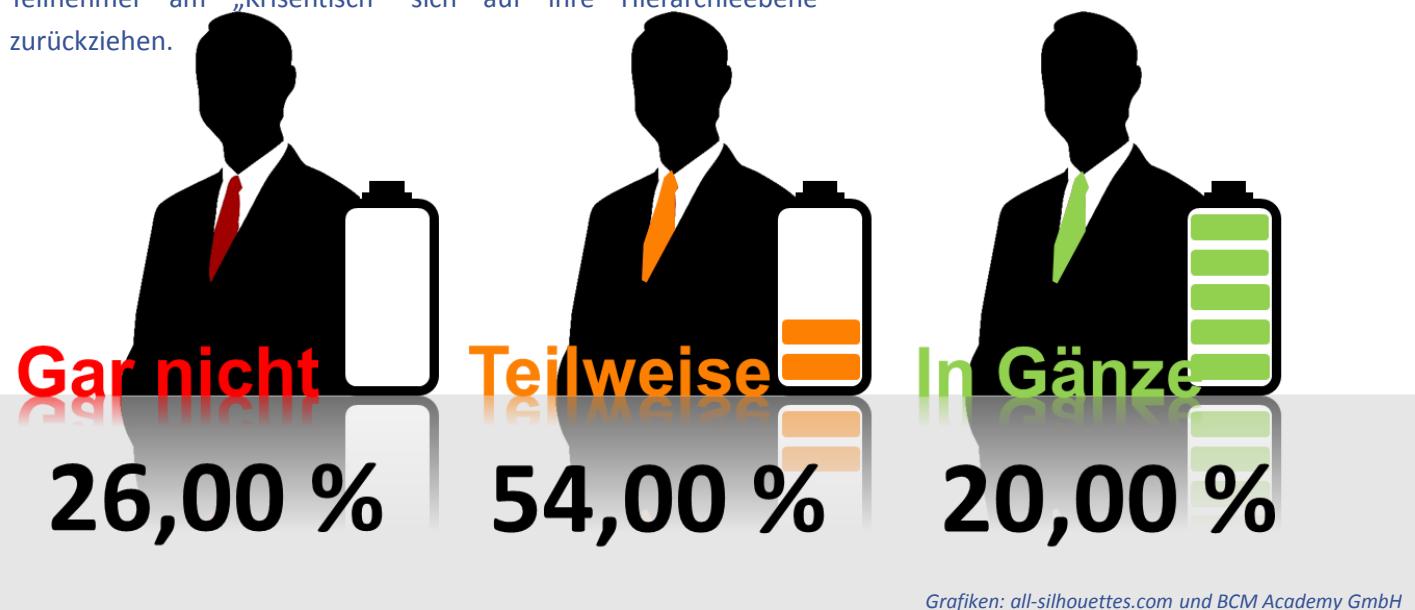
## „FALLS SIE EINEN KRISENSTAB HABEN – INWIEWEIT WIRKT DIE GESCHÄFTSLEITUNG IM KRISENSTAB MIT?“

Häufig hören wir, dass Krisenstäbe gerade zu Beginn, quasi in der Entwurfsphase, ausschließlich nach organisationsbezogenen Gesichtspunkten besetzt werden.

So ist es – im ersten Wurf – für die Mehrheit unserer Gesprächspartner nur logisch, dass die Geschäftsleitung (vertreten durch eine Person) Leiter des Krisenstabes wird. Manchmal wird sogar das ganze Geschäftsleitungs-Board im Krisenstab platziert.

Oft hören wir dann aber auch, dass die Geschäftsleitung keine oder wenig Zeit zum Üben hat oder gar im Falle einer Teilnahme an einer Übung das Thema „Krise“ nahezu alleine managt, da die anderen Teilnehmer am „Krisentisch“ sich auf ihre Hierarchieebene zurückziehen.

Infofern fanden wir auch diese Frage interessant, herausgekommen ist, dass immerhin 20 % die gesamte Geschäftsleitung im Krisenstab platziert hat, die Mehrheit (54 %) hat nur einem Teil der Geschäftsleitung eine Rolle zugeteilt. Etwas über ein Viertel der Befragten gibt an, kein Mitglied der Geschäftsleitung im Krisenstab platziert zu haben.



# Rückmeldungen zum BCM Barometer

## „WIE FANDEN SIE DIESE BEFRAGUNG?“

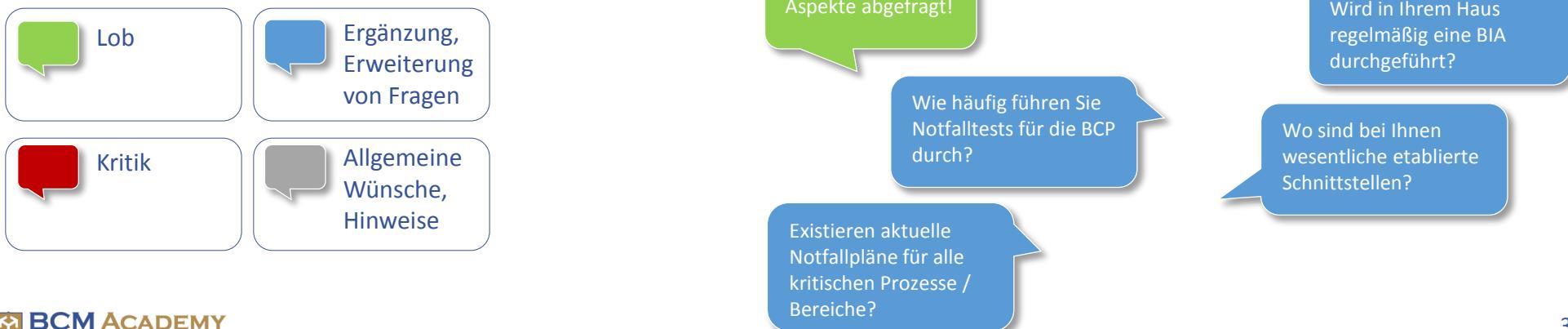
Ihr Feedback ist für uns als Herausgeber des BCM Barometers natürlich besonders wichtig, denn die Umfrage haben wir nur mit Ihnen und durch Sie machen können.

Umso fröhlicher hat es uns gestimmt zu sehen, dass über 78 % mit der Umfrage zufrieden und sogar etwas über 15 % sehr zufrieden waren. 5,88 % haben die Umfrage mit „mittel“ bewertet.



Grafiken: survmetrics.com

Wir sind auch im Nachhinein froh, noch einen Freitext-Teil in die Umfrage eingebaut zu haben, sodass die weniger zufriedenen Teilnehmer auch noch Ihr Feedback und Änderungs- / Erweiterungsvorschläge mitgeben konnten, die wir Ihnen hier auch zusammengefasst darstellen möchten.



# Nachworte

## NACH DER UMFRAGE IST VOR DER UMFRAGE

Vielleicht ist Ihnen beim Durchlesen des „BCM Barometers“ noch die eine oder andere Idee gekommen oder Sie haben Feedback oder Verbesserungsvorschläge an uns und die Umfrage – Bitte zögern Sie nicht, uns jederzeit anzusprechen.

Wir sind gerne für Sie da und nehmen Ihre Anregungen mit in den „Verbesserungs-Pool“ auf, aktuell bereiten wir schon wieder das nächste „BCM Barometer“ vor, welches im Januar 2016 starten soll.

Matthias Rosenberg, MBCI  
Geschäftsführer BCM Academy GmbH



Telefon: 040 – 890 664 62  
Fax: 040 – 890 664 69  
  
E-Mail: [mrosenberg@bcmacademy.de](mailto:mrosenberg@bcmacademy.de)

## INFORMATIONEN

BCM Academy GmbH  
Stresemannstraße 342  
22761 Hamburg

[wwwbcmacademy.de](http://wwwbcmacademy.de)  
[info@bcmacademy.de](mailto:info@bcmacademy.de)



Birthe Christiansen, MBCI  
Leitung Training Operations BCM Academy GmbH



Telefon: 040 – 890 664 62  
Fax: 040 – 890 664 69  
  
E-Mail: [bchristiansen@bcmacademy.de](mailto:bchristiansen@bcmacademy.de)

